

## Werner Behrens - seit sechzig Jahren im Dienst der Basler Elefanten

Autor(en): Daisy Reck  
Quelle: Basler Stadtbuch  
Jahr: 2011

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/655e775a-f7b5-4189-9a95-8d1e6d5e4294>

### Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform [www.baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

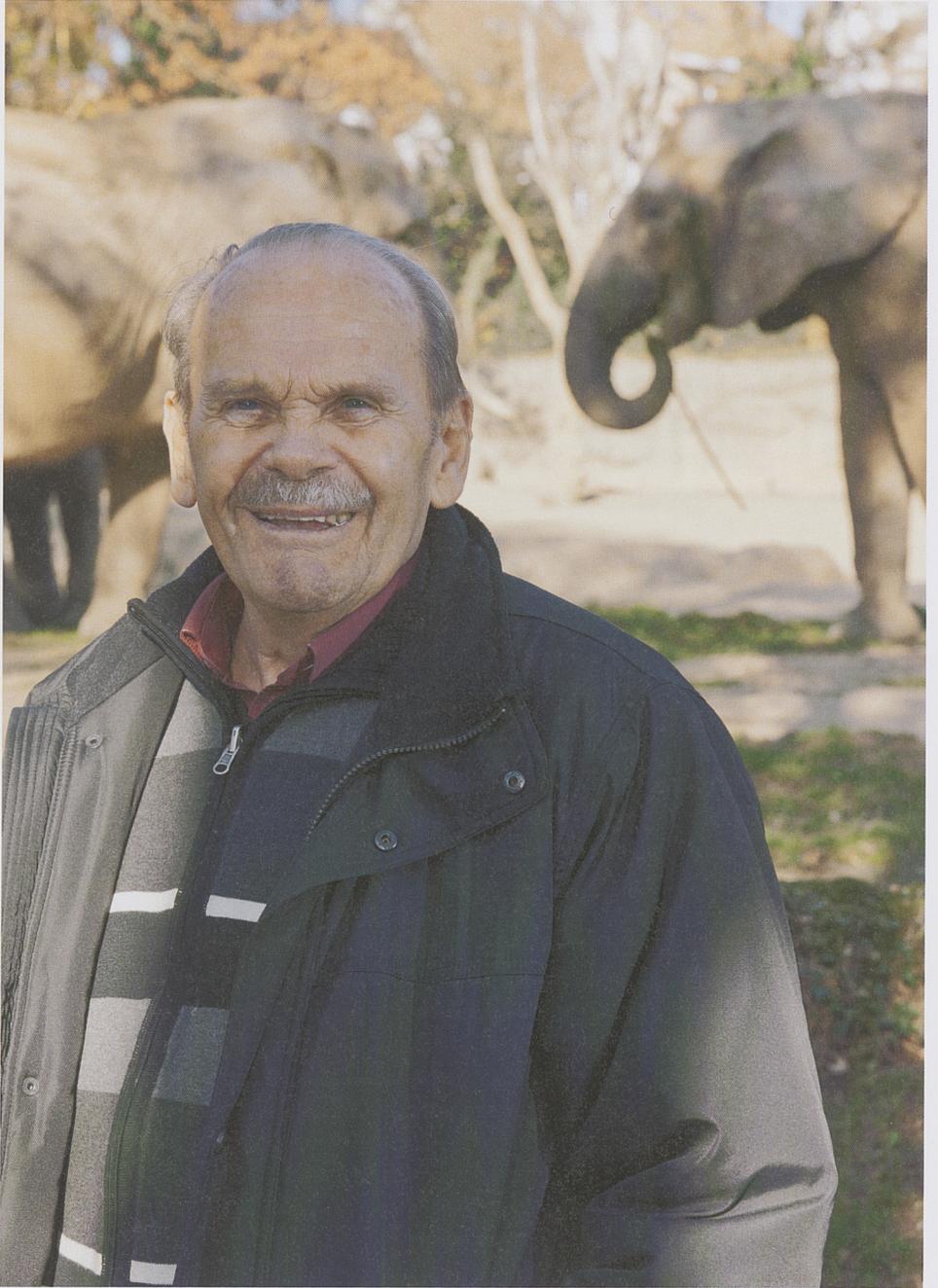
### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>



## Werner Behrens – seit sechzig Jahren im Dienst der Basler Elefanten

Es läutete zur grossen Pause. Vor dem «Affenkasten», wie man das Schulhaus des Mädchengymnasiums über dem Barfüsserplatz damals noch nannte, sammelte sich eine Schar von Teenagern. Auch ich war dabei, diskutierte beim Ritter Georg mit meinen Freundinnen die Noten und wollte mich mit einer Orange über deren Ungerechtigkeit hinwegtrösten. Doch daraus wurde nichts. Denn klammheimlich hatte sich ein behaarter Rüssel der Frucht bemächtigt. Und als ich mich erschrocken umdrehte, stand hinter mir ein kleiner Elefant. Das entzückende Geschöpf gehörte mit vier weiteren Dickhäutern zu jener Gruppe, die im November 1952 von Ostafrika nach Basel transportiert worden war, um das in jenen Tagen beinahe fertiggestellte Elefantenhaus zu bevölkern und die, sicher geführt von Tierpfleger Werner Behrens, zur Freude der Bevölkerung oft durch die Stadt und zum Wiegen in die Markthalle trottete.

Werner Behrens, der gebürtige Hamburger, der schon als Heranwachsender mit Tieren arbeiten wollte und sich unter seinem Lehrmeister Josef Hack einen Namen als Elefantendompteur gemacht hatte, erhielt im April 1952, als er mit dem Zirkus Hagenbeck auf dem Sternfeld gastierte, Besuch vom damaligen Zolli-Direktor Heini Hediger. Der verstand es, Behrens als Betreuer der zu erwartenden Besucherattraktion zu verpflichten und bestimmte damit weitgehend sein kommendes Leben. Von nun an war Werner Behrens ein bekannter Basler. Während achtunddreissig Jahren konnte man sich ihn ohne die Elefanten und die Elefanten ohne ihn nicht vorstellen. Er engagierte sich für Neues, vor allem für die Bewegungsfreiheit der Tiere, und war mit seinen Schützlingen in guten und in schlechten Tagen eng verbunden. Als er 1990 pensioniert wurde, war das beinahe unvorstellbar.

Doch der nun 81-jährige Werner Behrens ist mit einer glücklichen Natur gesegnet. Er besass die Fähigkeit, sich umzustellen. Solange es ging, betreute er manche Reise zu den Rüsseltieren in Afrika und in Indien und pflegte einen Schrebergarten. Jetzt wirbt er, obwohl sein Herz krank ist und seine Augen schwach sind, mit begeisternden Vorträgen für die rasche Realisierung des geplanten neuen Elefantenhauses.